

Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 2023 / 2024

Aachen, 21.10.2024

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Vereins,

Dieser Bericht dient dazu, unseren Mitgliedern einen Überblick über die Tätigkeiten von Vorstand und Mitarbeiter:innen im vergangenen Vereinsjahr zu geben. In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 16.11.2023 legten unsere Mitglieder die folgenden Schwerpunkte für die Vereinsarbeit 2023/2024 fest:

1. Übergeordnetes Ziel: Energiewende bis spätestens 2030 in allen Sektoren

2. Rechtlichen Rahmen für 100 % Erneuerbare Energien und Speicher verbessern

- a) Klimaklage 2.0
- b) Unser Engagement auf bundespolitischer Ebene
- c) Speicherförderung

3. Intensivierung der Solarberatung

- a) Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle
- b) Zusammenarbeit mit der Clearingstelle EEG / KWKG
- c) Solarstrom-Ertragsdatenbank
- d) Solarkampagne "Packsdrauf"

4. Netzwerk zu Klimaschutzorganisationen ausbauen

- a) RT EE, regionale und überregionale Organisationen
- b) SFV-Infostellen

5. Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit

- a) Übersicht
- b) Social-Media-Auftritt
- c) Weiterarbeiten am verbesserten Solarbrief
- d) Weiterentwicklung der SFV-Webseite
- d) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Arbeit der Bundesgeschäftsstelle

Wir – der SFV-Vorstand, die Bundesgeschäftsstelle und die Infostellen – haben im Rahmen unserer Kapazitäten an nahezu allen Schwerpunktthemen gearbeitet. Wir bitten die Mitgliederversammlung, bei der Festlegung der Zielsetzungen für das Vereinsjahr 2024/2025 auch diesmal die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Im Folgenden möchten wir einen kurzen Überblick über die einzelnen Punkte geben, die Zielsetzungen und Schwerpunkte aufzeigen, die verfolgt wurden, sowie die erzielten Erfolge und Zwischenstände vorstellen.

Rechenschaftsbericht

1. Zielsetzung: Energiewende bis spätestens 2030 in allen Sektoren

Auch im Jahr 2024 sieht sich die Welt mit den immer gravierenderen Folgen der Klimakrise konfrontiert. Der Temperatursprung des Vorjahres hat sich fortgesetzt, und 2024 wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit das erste Jahr, das im Durchschnitt mehr als 1,5 Grad heißer ist als der vorindustrielle Durchschnitt. Tropische Wirbelstürme, Dürren, verheerende Waldbrände und extreme Niederschläge bedrohen zunehmend das Leben auf unserem Planeten. Trotz des *vorhandenen Wissens* über die Ursachen und Lösungen dieser Krise werden bisher nicht ausreichend Maßnahmen ergriffen, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu beenden und die Desinformationskampagnen der mächtigen fossilen Energieunternehmen sowie rechtspopulistischer Medien und Parteien zu entkräften. Der globale Treibhausgasausstoß erreichte 2023 einen neuen Rekordwert, und es ist keine Wende dieses Prozesses in Sicht.

Auch Deutschland steht vor erheblichen Herausforderungen, die es noch nicht konsequent angegangen ist. Beispielsweise soll das Enddatum für den Kohleausstieg erst 2038, frühestens 2035 kommen. Und bis 2045 wird weiterhin auf die Verbrennung von fossilem Erdgas zur Strom- und Wärmeversorgung gesetzt. In den vergangenen zwei Jahren entstanden mehrere neue LNG-Terminals, welche die fossile Energieversorgung auf lange Zeit festschreiben. Deutschland, das seine Klimaziele 2023 nur aufgrund schlechter Wirtschaftsdaten erreicht, bemüht sich mit einer „Wachstumsinitiative“ darum, wieder mehr Treibhausgase zu emittieren. Der *Projektionsbericht 2024 des Umweltbundesamtes* prognostiziert, dass die bisher vorgesehenen Maßnahmen nicht ausreichend sind, bis 2045 klimaneutral zu werden. Und dieses Zieldatum ist bereits eklatant unzureichend!

Das ist ein klares Anzeichen dafür, dass die Bundesregierung das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom April 2021 ebenso wie das völkerrechtlich bindende Pariser Klima-Übereinkommen von 2015 bewusst missachtet. Im Frühjahr 2024 haben Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat nun auch noch eine Verschlechterung des Klimaschutzgesetzes (KSG) beschlossen, die die Erreichung selbst der ungenügenden eigenen Klimaziele noch unwahrscheinlicher macht. Das gab den letzten Anstoß dazu, unsere erneute *Verfassungsbeschwerde* gegen die klimapolitische Untätigkeit der Bundesrepublik in Karlsruhe einzureichen (siehe Punkt 2.).

Die Forderung des SFV nach „100 % erneuerbaren Energien bis spätestens 2030 in allen Sektoren“ ist ein eindringlicher Beleg für das Versagen der Politik in diesem überlebenswichtigen Politikfeld. Denn für das klimapolitisch Notwendige ist 2030 inzwischen bereits zu spät; gleichzeitig ist es technisch kaum noch umzusetzen; die Forderung ist also **zugleich unzureichend und unerreichbar**. Aber der Slogan verdeutlicht weiterhin, dass jeder Schritt zur Verhinderung weiterer Klima-Kippunkte von entscheidender Bedeutung ist. Unsere politischen Vorschläge zielen weiterhin energisch darauf ab, alle Hindernisse beim Ausbau Erneuerbarer Energien zu überwinden. Wir fokussieren uns auf eine dezentrale und bürgernahe Energiewende und setzen weiterhin auf öffentlichkeitswirksame Aufklärung und Bildungsangebote.

2. Rechtlichen Rahmen für 100 % Erneuerbare Energien und Speicher verbessern

a) Klimaklage 2.0

Die Vorbereitung, Ausarbeitung, Koordination und PR-Begleitung der neuen Verfassungsbeschwerde gegen unzureichende Klimapolitik der Bundesrepublik Deutschland stellten den wichtigsten Arbeitsschwerpunkt des abgelaufenen Vereinsjahres dar.

Obwohl der Beschluss, eine Klimaklage 2.0 beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) einzureichen, schon auf der Mitgliederversammlung 2023 gefasst wurde, haben wir bis zum Juni 2024 noch unermüdlich an die zuständigen politischen Instanzen appelliert, die durch die Novelle des Klimaschutzgesetzes (KSG) geplante Verschlechterung der deutschen Klimapolitik zu unterlassen und stattdessen die klimapolitischen Anstrengungen am Notwendigen auszurichten. Bei Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat fruchteten unsere Appelle (die auch von anderen Klimaschutzverbänden in ähnlicher Form vorgetragen wurden) nicht. Zuletzt trugen wir am 21.5.2024 unsere verfassungsrechtlichen Bedenken noch in einem [offenen Brief dem Bundespräsidenten](#) vor und appellierten an ihn, der KSG-Novelle seine Unterschrift zu versagen. Auch dies hatte keinen Erfolg.

Die Verschlechterung des KSG, die am 17. Juli 2024 in Kraft trat, gab den letzten Ausschlag zur Einreichung [unserer Klimaklage 2.0](#). Unser bewährtes Anwaltsteam aus Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt und Dr. Franziska Heß hat die Klageschrift nicht zuletzt im Hinblick auf diese Gesetzesnovelle formuliert, auch wenn das bereits vorher unzureichende Ambitions- und Maßnahmen-Niveau gebührend betont wird.

Wir haben unsere Verfassungsbeschwerde auf der [Bundespressekonferenz am 26. Juni](#) in Berlin angekündigt, gemeinsam mit zwei ähnlich gelagerten Verfassungsbeschwerden, hinter denen die Deutsche Umwelthilfe (DUH) respektive Greenpeace und Germanwatch stehen. Bei unserer Klage gehen wir wieder, wie schon 2018, gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) vor; außerdem gibt es vier Einzelkläger:innen. Die [Klageschrift](#) wurde am 12. September beim BVerfG in Karlsruhe eingereicht.

Anlässlich der Bundespressekonferenz und der Klageeinreichung gab es eine für den SFV außergewöhnlich hohe Medienresonanz. Es gelang auch, unsere Einzelklagenden in mehreren Medien mit Interviews zu platzieren. An diese gute öffentliche Wahrnehmung wollen wir im kommenden Vereinsjahr anknüpfen. Weitere Details zur Klimaklage sind unserem neuen [Solarbrief 2/2024](#) zu entnehmen, der passend zur Klageeinreichung das Schwerpunktthema „Klima und Recht“ behandelt.

b) Unser Engagement auf bundespolitischer Ebene

Ein erfolgreicher Übergang zu Erneuerbaren Energien erfordert klare und einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen auf europäischer, Bundes-, Landes- und Kommunalebene sowie klare Zielsetzungen für die maximal beschleunigte Energiewende. Es ist unerlässlich, bestehende Hindernisse und bürokratische Hürden zu beseitigen. Mit den begrenzten uns zur Verfügung stehenden personellen Kapazitäten konzentrieren wir uns vor allem auf die bundespolitische Ebene und sind inzwischen auch im „Lobbyregister“ des Bundestages eingetragen.

Seit Herbst des letzten Jahres haben wir aktiv mit dem neu etablierten Referat VIID5 „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ im Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) zusammengearbeitet. Wir haben insgesamt [14 Themenblöcke](#) und zahlreiche Einzelthemen eingereicht, die zahlreiche konkrete Vorschläge zur Reduzierung der Bürokratie enthalten. Diese Vorschläge wurden in BMWK-Workshops präsentiert. Die ermutigenden Rückmeldungen und die positive Resonanz, die wir vom BMWK erhalten haben, verdeutlichen, dass unsere Erfahrungen und Ideen zur Vereinfachung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Darüber hinaus haben wir auch unsere Mitglieder eingebunden und deren Beiträge sowie Ideen gesammelt, um die relevanten Themen anzusprechen. Einige unserer Vorschläge wurden vom Gesetzgeber bei der Novellierung des EEG aufgegriffen. In unserer Stellungnahme zum [Solarpaket 1](#) haben wir auf die Änderungen reagiert.

Außerdem haben wir im Rahmen der Diskussionen zu Möglichkeiten des Energy Sharing einen Vorschlag zum [nachbarschaftlichen Stromverkauf](#) eingebracht. In mehreren Stakeholder-Treffen beim BMWK konnten wir unsere Argumente darlegen und uns mit anderen Organisationen für Bürgerbeteiligung bei der Energiewende einsetzen. Der am 27.08.2024 vom BMWK vorgelegte Referentenentwurf zu Änderungen des Energiewirtschaftsrechts enthielt neben Änderungen zum Bürokratieabbau im EEG auch einen ersten Entwurf zum Energy-Sharing, der unserem Vorschlag sehr nahe kommt. In [unserer Stellungnahme](#) fassten wir die fehlenden Stellschrauben, wie z.B. die mangelnden Förderinstrumente, zusammen und fokussierten auf den schnellen, unbürokratischen Ausbau einer dezentralen Energieversorgung in Bürgerhand.

Trotz dieser positiven Signale aus dem BMWK sei an dieser Stelle erneut betont, dass die Bundesregierung noch immer nicht auf dem Weg ist, das Pariser Klimaabkommen einzuhalten. In diesem Zusammenhang ist das Gesetzgebungsverfahren der Ampelregierung zur “Modernisierung” des Klimaschutzgesetzes als geradezu skandalös einzuschätzen. Die “Einhaltung der Klimaziele soll zukünftig anhand einer sektorübergreifenden und mehrjährigen Gesamtrechnung” überprüft und über alle Sektoren aggregiert werden. Also nicht die Sektoren Energie, Verkehr, Wärme etc. und die zugehörigen Ministerien sind allein für ihren Bereich verantwortlich. Alle sind diffus verantwortlich und sollen gemeinsam ausgleichen. Das bedeutet eine Etablierung von Verantwortungslosigkeit.

c) Speicherförderung

Speicher sind unverzichtbar für einen erfolgreichen Übergang zu erneuerbaren Energien. Sie sichern die Stromversorgung bei Dunkelflauten, stärken die dezentrale Resilienz und helfen, Erzeugungsspitzen auszugleichen, um negative Strompreise zu vermeiden. Im Rahmen unserer jährlichen Strategietagung haben wir uns mit den BMWK-Vorschlägen für ein neues Strommarktdesign auseinandergesetzt und Vorbereitung für ein SFV-Thesenpapier zur zukünftigen Förderung der Erneuerbaren Energien und Speicher aufgenommen. Darüber hinaus haben wir [in unserer Öffentlichkeitsarbeit](#) die Signale der Ampel-Regierung zur Beendigung der EE-Förderung problematisiert und fehlende Speicherkapazitäten, die Abregelungen (Redispatch), die Auslastung des Stromnetzes und negative Strompreise in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt.

Der SFV engagiert sich im Projekt „[Quartierspeicher](#)“, das von der Technischen Hochschule Köln ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, gemeinsam genutzte Speicher in Neubaugebieten einzuführen, um die Effizienz zu steigern und Ressourcen zu schonen. Wir haben gemeinsam eine Förderung bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beantragt, um das Thema “Quartierspeicher” an einem konkreten Beispiel zu erproben und allgemeine Empfehlungen zur Umsetzung zu erarbeiten. Der SFV will diese Arbeit öffentlichkeitswirksam begleiten.

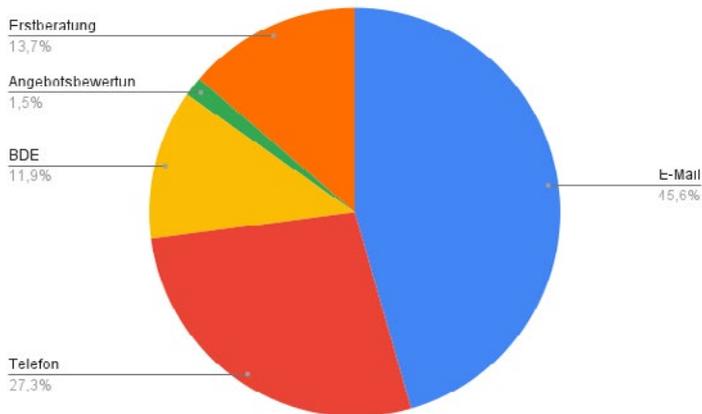
3. Intensivierung der Solarberatung

a) Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle

Die Betreiberberatung erfreut sich weiterhin einer hohen Nachfrage, wenn auch ein kleiner Rückgang im Vergleich zum letzten Vereinsjahr spürbar ist. Wir haben zu Fragen aus über 1.000 E-Mails und etwa 600 Telefonanfragen von Mitgliedern und Interessierten beraten. Es ging um Themen wie Netzanschluss, Repowering, Messung und Abrechnung, Minderverbrauch von Wechselrichtern, Meldepflichten, Planungen zur Änderung der Einspeisevergütungen, Ü20-Anlagen, Baugenehmigung, Denkmalschutz u.v.m. Eine besondere Zunahme war bei den Themen zu PV auf MFH und insbesondere der neuen “Gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung” spürbar.

Zur Erweiterung unseres Beratungsangebotes haben wir auf unserer Homepage ein [“Solar-Wiki”](#) eingerichtet. Dort findet man unser gesammeltes Wissen aus über 30 Jahren Solarberatung - sortiert nach Schlagwörtern. Die Themen sind kurz und knapp zusammengefasst und beinhalten auch Vortragsaufzeichnungen und allgemeine Rechtsinfos. Bei der Beratung zu „[Solaranlagen auf Mehrfamilienhäusern und Mieterstrom](#)“ verzeichnen wir ein wachsendes Interesse. Wir haben uns in diesem Jahr verstärkt auf dieses Thema fokussiert und Beratungsangebote, Vorträge

sowie praxisnahe Handlungshilfen zur Umsetzung von Solaranlagen auf Mehrparteienhäusern - auch in Zusammenarbeit mit Kommunen - angeboten. Mit der neuen Kick-off-Beratung möchten wir Investor:innen bei den ersten Schritten zur PV-Anlage auf MFH begleiten. Diese Beratungsleistung bleibt für Standardmitglieder kostenfrei.



Auch die Nachfrage nach Erstberatungen blieb bestehen, wenn auch die Anzahl der Teilnehmenden im Vergleich zum vergangenen Jahr rückläufig war. Wir haben in diesem Vereinsjahr weiterhin monatliche Vorträge zur Erstberatung angeboten, in denen die wichtigsten Steps zur eigenen Solaranlage vorgestellt und Fragen geklärt werden können. Seit August bieten wir zudem nun in regelmäßigen Abständen eine Erstberatung mit dem Fokus auf Mehrfamilienhaus-Betriebskonzepte an. In den 14 Terminen haben wir knapp 300 Interessierte PV-Investor:innen beraten können.

Seit 2023 kooperieren wir mit dem [Bund der Energieverbraucher \(BdE\)](#). PV-Anfragen von BdE-Mitgliedern werden an den SFV weitergeleitet und von unseren PV-Berater:innen beantwortet. Hierfür erhält der SFV ein Honorar, das monatliche Zusatzeinnahmen zur Finanzierung unserer Beratungsangebote einbringt. In diesem Vereinsjahr wurden 260 BdE-Beratungen durchgeführt.

Darüber hinaus bieten wir allen SFV-Mitgliedern (zum Standardbeitrag) und Nichtmitgliedern weiterhin auf Rechnungsbasis [fachkundige Unterstützung bei der Prüfung von PV-Angeboten](#) an. Diese Möglichkeit wurde 34 Mal angenommen und mit Vorträgen zum selbstständigen Angebots-Check begleitet. Der Großteil der Interessierten sind SFV-Mitglieder, aber ein Teil (ca. 20 %) sind Externe, die die Angebotsbewertung gegen Rechnungsstellung wünschen.

Die Vielzahl der zusätzlichen Aufgaben erhöhte unseren Arbeitsaufwand. Wir haben deshalb an der bewährten Priorisierung von Mitglieder-Anfragen inklusive telefonischen Rückrufservice festgehalten. Unsere Unterstützer:innen sollen weiterhin vorrangig betreut werden. Außer den oben geschilderten Zusatzangeboten bleiben unsere Dienstleistungen kostenfrei. Wir legen großen Wert darauf, dass wir herstellerunabhängig informieren.

Das Team des SFV nahm im Juni 2024 wiederholt an der **PV-Fachmesse Intersolar** in München teil, wo wir unsere Klimaklage 2.0 vorstellten, unsere Konzepte zur PV auf Mehrfamilienhäusern präsentierten und an unserem Stand viele Gespräche führen konnten. In diesem Zusammenhang danken wir den Organisatoren der Messe, der [Solar Promotion Group](#), ausdrücklich für ihr großzügiges Angebot, einen kostenfreien Ausstellungsstand aufzubauen. Die Messe war für uns ein voller



Erfolg. Wir konnten die neuesten Entwicklungen auf dem PV-Markt kennenlernen, mit der Branche in Austausch kommen und neue Netzwerke aufbauen. Ohne die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer der Infostellen Köln und Nordbayern hätten wir es ebenso nicht geschafft. Herzlichen Dank für die Unterstützung. Mit diesem Rückenwind sind wir 2025 wieder dabei.

b) Zusammenarbeit mit der Clearingstelle EEG / KWKG

Auch in diesem Vereinsjahr waren wir erneut mit der Clearingstelle EEG/KWKG im engen Austausch. Wir haben am 47. Fachgespräch teilgenommen und uns in die Diskussion zum Energy Sharing und Mieterstrom eingebracht. Darüber hinaus nutzten wir den direkten Kontakt zur Clearingstelle, um strittige Anwenderfragen zum EEG, insbesondere zum Netzanschluss und zur Anwendung des Messstellenbetriebsgesetz, zeitnah zu klären.

c) Solarstrom-Ertragsdatenbank

Der SFV betreibt weiterhin die größte firmenunabhängige Datenbank in Deutschland, in der inzwischen mehr als 19.500 Solarstromanlagen angemeldet sind. Unsere Ertragsdatenbank gibt Interessenten, Anlagenbetreiber:innen, Gutachter:innen und Versicherungen die Möglichkeit, die Monaterträge zu vergleichen. Sie zeigt, wie viel PV-Strom in den verschiedenen PLZ-Bereichen pro Monat zu gewinnen war. Eine Leistungskontrolle der eigenen PV-Anlage wird dadurch erleichtert. **Aktuell melden monatlich ca. 3.000 Anlagenbetreiber:innen ihre Monaterträge;** viele tragen erst zum Jahresende ihre Erträge gesammelt ein.

Anfang dieses Jahres wurde ein Update eingespielt, mit dem Anlagen mit mehreren Ausrichtungen (z.B. Ost-West) erfasst werden können. Seit einigen Monaten unterstützt eine **ehrenamtliche Helferin** bei der zeitaufwändigen Prüfung und Freischaltung der Neuanmeldungen (ca. 20 pro Woche). In den nächsten Updates sollen kleinere Fehler verbessert, die **Anmeldemaske vereinfacht und eine Erinnerungsfunktion für die Ertragseingabe integriert** werden. **Hierzu benötigen wir die finanzielle Unterstützung der Nutzer:innen der Ertragsdatenbank.**

d) Solarkampagne “Packsdrauf”

Auch in diesem Vereinsjahr wurde die Nachbarschaftskampagne “packsdrauf” erfolgreich fortgeführt und wurde damit zu Beginn des Vereinsjahres im November 2023 sogar mit dem “Eurosolar-Preis” in der Kategorie Bildung und Ausbildung ausgezeichnet.

Etwa einmal im Monat werden Online-Fortbildungen angeboten und neue Solar-Botschafter:innen fortgebildet. Hinzu kommen Austauschrunden zu unterschiedlichen Schwerpunkten, die die vorhandenen Botschafter:innen weiterbilden und zum weiteren Mitmachen bei der packsdrauf-Kampagne motivieren. Die Themen drehen sich um Aktualitäten, die in der Basis-Fortbildung oft zu kurz kommen, Beispielsweise Wärmepumpe, Elektrotechnik im Zählerschrank, Balkonsolar, Neuerungen im EEG uvm. Während die Austauschrunden stets sehr gut besucht sind und zu einem regen, fachlichen Austausch führen, ist die Rückmeldung zu den Botschafter:innen-Fortbildungen sowie die Organisation von Solarpartys rückläufig. Insgesamt wurden nun über 700 Solar-Botschafter:innen ausgebildet, von denen nun 400 auf der packsdrauf-Webseite als Botschafter:innen zu kontaktieren sind. In knapp 300 Solarpartys wurden weit über 5500 Gäste informiert.

Neu in diesem Vereinsjahr ist die Kooperation mit Kommunen. Diesen bieten wir eine Kooperation über sechs Monate an, in denen wir in einer Vor-Ort Fortbildung lokale Botschafter:innen ausbilden und in den ersten sechs Monaten die Netzwerkbildung vor Ort unterstützen. Unser Ziel, im ersten Jahr fünf Kooperationskommunen zu finden, haben wir mit inzwischen acht Partnerkommunen (Münster, Köln, Steinfurt, Erlangen, Denzlingen, Vörstetten, Reute, Ludwigsburg, Unterhaching) weit überschritten. Weitere Anfragen für eine Kooperation im nächsten Jahr liegen bereits vor. Das Interesse ist entsprechend hoch und die Kooperation ist vielversprechend: Wir bringen die

Inhalte, die Kommunen, das lokale Netzwerk. Für einen weiteren Ausbau der Kooperationen gilt es jedoch, die internen Abläufe effizienter zu gestalten. Der finanzielle Beitrag der Kommunen trägt jedoch auch maßgeblich zum Erhalt der Kampagne bei.

Für das kommende Jahr möchten wir die Kapazitäten für eine inhaltliche Erweiterung der Kampagne prüfen. Dazu haben wir bereits Förderanträge eingereicht, die uns bei der Erweiterung des Projektes um das Thema „Mehrfamilienhaus“ unterstützen sollen. Ohne finanzielle Unterstützung wird die inhaltliche Erweiterung jedoch personell schwer umzusetzen.

4. Netzwerk zu Klimaschutzorganisationen aufbauen

a) RT EE, regionale und überregionale Organisationen

In diesem Vereinsjahr haben die Aktivitäten des Runden Tisches Erneuerbare Energien nachgelassen. Es wurden neue Organisationsstrukturen erörtert, um das herausragende Engagement unseres SFV-Vorstandsmitglieds Rainer Doemen und den Fortbestand des NGO-Zusammenschlusses zu unterstützen.

Darüber hinaus nutzen wir zahlreiche Vernetzungschancen, z.B. mit dem Balkon-Solar e.V., Solarcamp for Future, dem Bündnis Bürgerenergie e.V., dem Bund der Energieverbraucher, der Energieagentur Regio Freiburg, dem Bundesverband Neue Energiewirtschaft, dem BUND Sachsen, der Verbraucherzentrale NRW und regionalen Umweltgruppen.

b) SFV-Infostellen

Der SFV hat derzeit die folgenden Infostellen:

- Infostelle Nordbayern in Heidenheim,
- Infostelle Amberg/Amberg Sulzbach,
- Infostelle Ost-Münsterland in Beckum,
- Infostelle Koblenz,
- Infostelle Köln und
- Infostelle Lüneburg (neu!)

Details zu den Infostellen finden sich auf der Website des SFV unter <https://www.sfv.de/verein/infostellen>.

Die Infostellen organisierten zahlreiche Veranstaltungen, beteiligten sich an Demos und beraten Solarinvestor:innen zu technischen und steuerlichen Themen. Die Arbeit vor Ort ist besonders wichtig, um die Energiewende-Themen zu den Menschen zu bringen. Die Infostellen sind wie immer eingeladen, die Schwerpunkte ihrer Arbeit auf der Mitgliederversammlung kurz vorzustellen.



5. Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit

a) Übersicht

Die Öffentlichkeitsarbeit ist neben der Beratungstätigkeit das Herzstück der SFV-Arbeit. Sie bezieht sich sowohl auf Themen, die für PV-Anlagenbetreiber:innen praktisch relevant sind, als auch auf energie- und klimapolitische Fragestellungen. Das gesamte Personal der Bundesgeschäftsstelle ist an dieser Arbeit beteiligt. Dafür nutzen wir folgende bewährte Kanäle:

- Unsere **Homepage** www.sfv.de (zu ihrer Weiterentwicklung siehe unten).
- Unsere **Rundmail**, mit der wir in der Regel monatlich über unsere Arbeit und über energie- und klimapolitische Entwicklungen informieren. Knapp 16.000 Empfänger:innen erhalten sie. Das ist eine kleine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.
- Unsere **Social-Media-Auftritte** bei Instagram, X, Facebook, Mastodon, Bluesky, Threads, Youtube und LinkedIn. (siehe unten).
- Unsere **Vereinszeitschrift Solarbrief** (siehe unten).
- **Aufkleber, T-Shirts und Flyer**. Zu unserer Klimaklage 2.0 haben wir Shirts, Aufkleber und Buttons entworfen, die das Logo der Klage und den Claim "Wir klagen fürs Klima" aufweisen.
- **Karikaturen** von Gerhard Mester. Diese werden nicht nur in unserer laufenden Arbeit eingesetzt, sondern auch im jährlichen Karikaturenkalender zusammengestellt, der einen eigenen Kanal der Öffentlichkeitsarbeit darstellt.
- **Pressemitteilungen**. Wir gaben Pressemitteilungen zum Start des Quartierspeicherprojekts heraus, ansonsten überwiegend zur bundesweiten Energiepolitik: Kraftwerksstrategie, Solarpaket, unser Nachbarschaftsstrom-Konzept, und vor allem dann die Verschlechterung des Klimaschutzgesetzes und die daraus resultierende Verfassungsbeschwerde. Eine Besonderheit war im zurückliegenden Jahr, dass mehrere Pressemitteilungen gemeinsam mit anderen Akteuren herausgegeben wurden; so mit der TH Köln und zweimal mit dem BUND, unserer Partnerin bei der Klimaklage 2.0.
- **Offener Brief an den Bundespräsidenten**: Im Mai haben wir einen offenen Brief an den Bundespräsidenten Frank Steinmeier geschrieben, in dem dieser dazu angehalten wurde, die anstehende Novelle des KSGs nicht zu unterzeichnen. Auch unsere Mitglieder wurden dazu aufgefordert, diesen im eigenen Namen zu versenden.
- **Vorträge** (siehe unten).
- Sonstige Veranstaltungen, z.B. Beteiligung am Bildungsurlaub an der LVHS Freckenhorst (mitorganisiert von der Infostelle Ost-Münsterland, am Solarcamp Köln/Bonn oder an der Fachmesse Intersolar in München).
- **Interviews, Gastartikel und Zuarbeit für andere Medien**, im Berichtszeitraum z.B. Spiegel, Focus-online, WDR, SWR, Klimareporter, Tagesthemen, Tagesspiegel, Zeit Online, Tagesschau24, dpa (Expertinnen-Interview zur Intersolar), Deutschlandfunk (Infostelle Köln), Solarthemen, pv-magazine.de, Umweltbriefe, Radio Dreyeckland, Podcast „Servant Politics“.



b) Social-Media-Auftritt

Der Verein legt seit 2022 zunehmend Wert darauf, eigene Inhalte auch über die Sozialen Medien an ein jüngeres Publikum zu vermitteln. Das Erscheinungsbild der verschiedenen Online-Kanäle hat sich noch weiter professionalisiert. Dazu gehört zum einen eine mittelfristige, strukturierte Planung der Veröffentlichungen, zum anderen hochwertige grafische Darstellungen. Der Verein arbeitet aktuell auch mehr in Richtung Kurzvideos, welche auf den Plattformen eine besonders große Reichweite generieren. Auf Instagram haben wir mit verschiedenen größeren Accounts, wie z.B. dem Fridays for Future Deutschland Account mit 550.000 Followern einen Co-Post stellen können und unsere Reichweite dadurch stark vergrößert. Die Klimaklage ist von mehreren erfolgreichen Co-Posts mit dem BUND begleitet worden, in welchen wir unsere vier Einzelkläger:innen vorgestellt haben. Wir sind davon überzeugt, dass ein breit aufgestelltes Social-Media-Team für den Verein von großem Nutzen ist und die steigenden Follower-Zahlen geben uns dabei recht.



c) Weiterarbeiten am verbesserten Solarbrief

Seit der MV 2023 wurden **drei weitere Solarbriefe** veröffentlicht – mit den Schwerpunkten: “Solare Wärmewende”, “Stecker und Balkonsolaranlagen 1x1” sowie “Klima und Recht”. Der nächste Solarbrief ist bereits in Arbeit: ein weiteres “1x1”, diesmal zu PV auf Mehrfamilienhäusern. Er wird noch in diesem Herbst erscheinen.



Die meisten unserer Mitglieder lesen den Solarbrief inzwischen online. Auf diese Weise konnten wir die Zahl der Druckexemplare senken und damit Kosten sowie Papier sparen. Das Online-Format eignet sich bestens zur kostenfreien Verbreitung und wird durch Angebote ergänzt, die eine leichtere Leseführung ermöglichen.

d) Weiterentwicklung der SFV-Webseite

Seit dem 1. Oktober 2023 wurden **100 neue Artikel auf unserer Webseite veröffentlicht**. Neben kurzen Anlagen-Infos für Betreiber:innen gibt es zahlreiche neue Fachartikel über unsere Arbeit sowie Stellungnahmen zur energie- und klimapolitischen Lage.

Seit Juni 2024 ist unser **neues Solar-Wiki** online. Dieses enthält aktuell (Stand: 8.10.2024) 39 Artikel zu unterschiedlichsten Themen im Bereich der Solarberatung. Diese werden regelmäßig aktualisiert und um neue Themen erweitert.

Das Solar-Wiki wurde vom SFV-Team inhaltlich aufbereitet und durch einen externen Web-Dienstleister programmiert. Arbeiten an einer Webseite sind ein kontinuierlicher Prozess und so werden wir auch im Vereinsjahr 2024/2025 weiter daran arbeiten. Im Fokus dieser Arbeiten stehen die Optimierung der Suchfunktion sowie einen professionalisierten Anmelde-Prozess für SFV-Veranstaltungen.



e) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr haben wir “physisch”, hybrid und online unsere **Vortragstätigkeit** weiter ausgebaut. Die Referent:innen kamen aus der Geschäftsstelle und dem SFV-Vorstand, aber auch Gast-Referent:innen konnten gewonnen werden. Inhaltlich ging es u.a. um unsere “packsdrauf”-Kampagne sowie um Erstberatungen, Balkon-PV-Anlagen, Ü20-Anlagen, Wärmepumpen, energetische Sanierung und Mieterstrommodelle. Auch die **SFV-Infostellen**, nicht zuletzt die SFV-Infostelle in Ost-Münsterland, haben **Veranstaltungen in Präsenz und Online organisiert**, zu denen auch Referent:innen aus der Bundesgeschäftsstelle eingeladen waren.

Ende September/Anfang Oktober fand die diesjährige **SFV-Strategietagung in Gunzenhausen** statt. Der Vorstand, Vertreter:innen der Infostellen und die Mitarbeiter:innen des SFV nutzten die Zeit für einen Austausch zu den Arbeitsschwerpunkten und organisatorischen Entwicklungen des kommenden Vereinsjahres. Die wertschätzenden, kreativen, von Vertrauen und Fachkunde geprägten Diskussionen sowie gemeinsame Ausflüge förderten die Zusammenarbeit und schärften die Vereinsstrategie 2024/2025.

Sofern möglich, haben Mitglieder des SFV-Vorstands und der Bundesgeschäftsstelle an Klima-Demonstrationen teilgenommen und dabei die Position des SFV mit Bannern, Fahnen und Flugblättern vertreten. Der letzte globale Klimastreik fand am 20. September 2024 statt. Der SFV nahm in Aachen daran teil.

Im Sommer diesen Jahres organisierte die SFV-Infostelle Köln in Kooperation mit der bundesdeutschen Initiative Solarcamp For Future in Köln unser erstes “Solarcamp Köln / Bonn”. Knapp 20 Teilnehmende konnten während zwei Wochen in die theoretischen Grundlagen der Photovoltaik eintauchen und das Gelernte sofort in die Praxis umsetzen. Dank Fördermittel und Spenden konnte die Finanzierung sichergestellt werden, die Presse zog ein positives Resümee in Print und TV, lokale Politiker:innen sagten ihre Unterstützung für die nächsten Camps zu. Entsprechend werden wir auch im kommenden Vereinsjahr ein zweites Solarcamp durchführen.



Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle

Dank der umfassenden finanziellen Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer war es uns in diesem Vereinsjahr möglich, das Team zu erweitern. Die Bundesgeschäftsstelle hat nun elf [Angestellte](#).

Für die Betreiberberatung arbeiten Susanne Jung (Geschäftsführung), Tobias Otto (auch Ertragsdatenbank) und Taalke Wolf (auch “Packsdrauf”). Rüdiger Haude ist SFV-Öffentlichkeitsreferent und wird vom gesamten Team, insbesondere von Kyra Schäfer (Solarbrief, Homepage), Leslie David (Grafik-Design, Social Media), Linda Kastrop (Koordination der ÖA zur Klimaklage, Social Media), Simon Herholz und Felix Kind (Social Media) sowie Caroline Kray (Homepage, Rundmail, “Packsdrauf”) unterstützt. Caroline Kray erledigt außerdem die SFV-Buchhaltung und

betreut gemeinsam mit Annette Stoppelkamp unsere Mitglieder und Förderer.

Mit diesem SFV-Team sind wir bestens gerüstet, um verstärkt Aufklärungsarbeit zur Energiewende zu leisten, die Regierenden zu ambitionierteren Klimaschutzmaßnahmen zu bewegen, unsere Klimaklage voranzutreiben, unser professionelles Beratungsangebot weiter auszubauen, Solarpartys in die Städte zu bringen und neue Beratungsprojekte für Wohnungseigentümergeinschaften und Mieter zu initiieren.

Zum Jahresende beendet Rüdiger Haude seine hauptamtliche Tätigkeit für den SFV, um sich neuen Projekten zu widmen. Wir bedauern diesen Schritt, da seine Arbeit ein großer Gewinn für das Team und den Verein war. Mit seiner Kompetenz, sprachlichen Brillanz und stilsicheren Kommunikation hat er maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen. Seine Analysen und Beiträge werden uns fehlen. Umso erfreulicher ist, dass Herr Haude uns weiterhin ehrenamtlich unterstützen möchte.

a) Mitgliederzahlen

Auch in diesem Jahr ist es uns erneut gelungen, die **Mitgliederzahl weiter zu steigern**. Das Plus von 27 Neumitgliedern im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auch dadurch erfreulich, weil wir in diesem Vereinsjahr gleichzeitig auch 161 Mitglieder verloren haben. Die Hauptursachen sind weiterhin in der Altersstruktur (Todesfall (leider 23 Mitglieder) und finanzielle Anpassung auf Rentenbeginn) unserer Mitglieder finden. Die 188 Neumitglieder konnten wir insbesondere bei Fachvorträgen und durch Pressearbeit auf uns aufmerksam machen. Die wachsenden Beratungsleistungen führen ebenfalls dazu, Mitglieder zu gewinnen. Wir freuen uns sehr, dass wir **immer mehr Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam machen und sie dafür begeistern können**.

Auch für die kommenden Jahre bleibt es eine wichtige Aufgabe, die Mitgliederzahlen weiter auszubauen. Denn die Anzahl der Mitglieder bestimmt zu weiten Teilen die Größe unseres Teams.

	2020	2021	2022	2023	2024
Mitglieder	2.829	2.723	2.761	2.940	2.967
Fördermitglieder	336	303	314	322	332

b) Spenden

Ähnlich erfreulich ist die Entwicklung der Spendengelder. Zum einen ist es uns gelungen, erneute Projektförderungen zu generieren. Zum anderen erfuhr unsere Klimaklage 2.0 und unser erstes Solarcamp eine bemerkenswerte Unterstützung.

01.10.2022 - 30.09.2023	85.102,72 € + 25.000,00 € Sonnencent der EWS + 4.500,05 € Charities Aid von Patagonia
01.10.2023 - 30.09.2024	86.619,03 € Allgemeine Spenden + 25.062,33 € Spenden für die <u>Klimaklage</u> + 18.275 € Spenden für das Solarcamp Köln/Bonn + 15.000 € <u>Heidehofstiftung (Webseite)</u> + 14.000 € Sonnencent der EWS (<u>packsdrauf</u>) + 9.329,23 € Charities Aid von Patagonia (<u>packsdrauf</u>)

Danksagung

Liebe Mitglieder und Fördermitglieder, an dieser Stelle möchten wir Ihnen einen ganz besonderen Dank aussprechen. Ihre finanzielle Unterstützung und Treue hat es uns ermöglicht, die SFV-Inhalte weiter voranzutreiben. Unsere finanzielle und geistige Unabhängigkeit ist eine wichtige Grundlage, um uns kompromisslos für den Klimaschutz und für 100 Prozent Erneuerbare Energien einzusetzen.

Fördermittel der Heidehofstiftung, Wattbewerb, den Elektrizitätswerken Schönau und Patagonia gaben uns den finanziellen Rückenwind für neue Projekte und ließen uns neue Wirkkreise erschließen. Auch hierfür bedanken wir uns ausdrücklich. Wir werden auch weiterhin versuchen, Förderungen in Anspruch zu nehmen. Einige Anträge sind bereits geschrieben, deren Ausgang jedoch noch offen ist.

Trotzdem bleiben Sie, liebe Mitglieder und Spender, unser wichtigstes Standbein. Wir bitten Sie an dieser Stelle erneut um Ihre Unterstützung, damit wir an die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre anknüpfen können. **Jedes neue [Mitglied](#) und jede [Spende](#) hilft, dass wir weiterhin mit voller Kraft die Schwerpunktthemen des SFV nach vorne bringen können.** Schaffen wir das gemeinsam? Über Ihre Empfehlung und weitere finanzielle Unterstützung freuen wir uns sehr.

Ebenfalls danken wir den Infostellen des SFV und vielen Mitgliedern, die uns mit neuen Ideen und Vorschlägen sowie konstruktiver Kritik bei der Weiterentwicklung unserer Forderungen und bei unseren Veröffentlichungen helfen. Ebenso danken möchten wir unserem Ehrenvorsitzenden Wolf von Fabeck für seinen unermüdlichen Einsatz für den Klimaschutz. Wir danken unserem Mitglied Bernd Brinkmeier, der mehrere Jahrzehnte ehrenamtlich die Personalabrechnung der SFV-Mitarbeiter:innen betreute. Ebenso danken wir Hans-Jürgen Frey herzlich, der 30 Jahre mit Fachkunde und Leidenschaft im Ehrenamt die Infostelle Amberg / Amberg-Sulzbach leitete und nun in den Ruhestand geht. Schließlich richten wir unseren großen Dank an unsere hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, die mit großem Engagement und Kreativität die Zielsetzungen des SFV voranbringen und den Betrieb in der Geschäftsstelle organisieren.

Antrag auf Satzungsänderung

Im vergangenen Jahr hat die Mitgliederversammlung mit deutlicher Mehrheit eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beschlossen. Die zusätzlichen Mittel waren erforderlich, um die wachsenden Aufgaben mit ausreichenden personellen und finanziellen Ressourcen zu bewältigen. Diese Maßnahme hat den gewünschten Erfolg gezeigt, wie der Rechenschaftsbericht eindrucksvoll bestätigt. Die Beitragsanpassung betraf allerdings nur persönliche Mitglieder. Fördermitglieder können laut [§ 9 der Satzung](#) weiterhin die Höhe ihres Förderbeitrages freiwillig festlegen. Außerdem ist die Satzung bei der Abgrenzung der Mitgliedschaft zur Fördermitgliedschaft bislang ungenau.

Der Vorstand stellt deshalb folgenden Antrag auf Satzungsänderung:

1. Änderung des 1. Satzes in § 9.1. Satzung

ALT:

§ 9.1. Natürliche und juristische Personen können Fördermitglieder werden. Sie haben kein Stimmrecht bei der Mitgliederversammlung. Der Aufnahmeantrag ist schriftlich zu stellen. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.

NEU:

§ 9.1. Fördermitglieder können Gewerbebetriebe, Vereine, Gemeinden oder andere Zusammenschlüsse werden. Sie haben kein Stimmrecht bei der Mitgliederversammlung. Der Aufnahmeantrag ist schriftlich zu stellen. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.

2. Änderung von § 11.1.:

Von den Mitgliedern und Fördermitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe der Beiträge und deren Fälligkeit bestimmt die Mitgliederversammlung.

3. Streichung von § 11.3.

“Fördermitglieder setzen ihren Mitgliedsbeitrag selbst fest.”

Wir werden der Mitgliederversammlung außerdem vorschlagen, einen **Beschluss zur Festlegung des Fördermitgliedsbeitrages zu fassen.**

Unser Vorschlag:

120 € - Gewerbebetriebe
solidarische, freiwillige Erhöhung möglich

40 € - gemeinnützige Vereine, Gemeinden, Startups (bis zum Ende des 3. Geschäftsjahres, dann automatisch Standardbeitrag).